

VON AKUPUNKTUR BIS LASER: Chinesische Medizin forschen

30.03.2007 | 18:21 | (Die Presse)

Kompetenzzentrum von Uni und Medizin-Uni Graz.

GRAZ (red.). Von der Akupunktur bis zu den Hunderten Arzneipflanzen: Die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) boomt. Seit mehr als 4000 Jahren wird sie praktiziert, im Westen steigt die Nachfrage nach Angeboten, die die Schulmedizin ergänzen, seit langem. Graz will eine zentrale Rolle in der TCM-Forschung spielen: Mit März wurde das „Forschungszentrum für Traditionelle Chinesische Medizin“ gegründet, bald soll hier ein Kompetenzzentrum entstehen, das die nationalen und internationalen Aktivitäten in Forschung und Lehre bündelt. Hauptakteure sind Uni und Medizin-Uni Graz.

„TCM ist eine wissenschaftlich evaluierbare Form der Medizin, die nachvollziehbare diagnostische Verfahren kennt und konkrete und kontrollierbare Therapien anwendet“, so Rudolf Bauer, Vorstand des Instituts für Pharmazeutische Wissenschaften an der Uni Graz. Gerhard Litscher, Leiter der Forschungseinheit für biomedizinische Technik in Anästhesie und Intensivmedizin an der Medizin-Uni: „Uns interessieren Grundlagenforschung und jene Aspekte der TCM, die bis jetzt nur wenig beachtet wurden, etwa die Objektivierung von neuen Akupunkturtechniken wie die schmerzfreie Lasernadelakupunktur und die Elektroakupunktur.“ Auch die Wirkung von Akupunktur in Kombination mit anderen Methoden soll untersucht werden.

Litscher zum Kompetenzzentrum: „Wir wollen Kooperationen mit anderen Institutionen, die im Bereich TCM forschen, sowie den Know-how-Transfer mit China ausbauen.“ Zum Start wurden vom Zukunftsfonds des Landes Steiermark 300.000 Euro bereitgestellt.

(„Die Presse“, Print-Ausgabe, 31.03.2007)